

Pöppendorf bei Lübeck. Die Heimatortskartei Pommern hat später 88 Dorfbewohner in der Bundesrepublik Deutschland und 39 in der DDR ermittelt. Aus dem deutschen Bauerndorf Vargow wurde das polnische Wargowo.

Kriegs- und Vertreibungsverluste: 9 Gefallene, 8 Ziviltote und 16 Vermißte („ungeklärte Fälle“).

Literatur

Ost-Dok. 1 Nr. 174, pag. 729–730

167. Varzmin

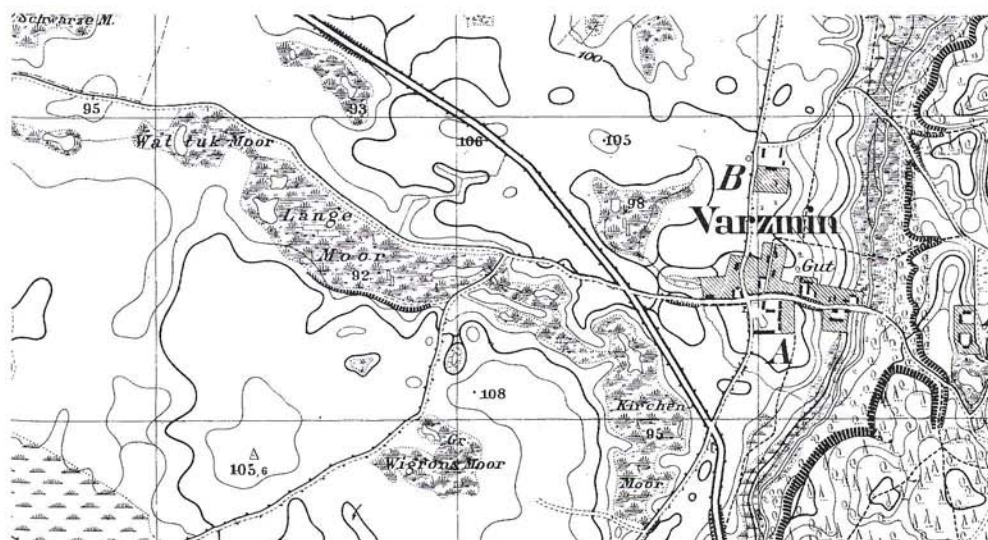
Die im Osten des Landreises am Mühlbach gelegene Landgemeinde Varzmin war ein Gutshof mit den beiden Gütern Varzmin A und Varzmin B – und fast ohne jeden bäuerlichen Besitz. Auf dem östlichen Ufer des Baches gehörte noch ein Stück des Runower Waldes zum Gemeindegebiet. Mit der Lauenburger Chaussee im Norden war Varzmin durch die von Kosemühl kommende Straße verbunden.

Einige Angaben über die Gemeinde Varzmin aus der Zeit vor 1945 in Kurzform:

Zugehörige Ortsteile: (1) Varzmin bestand aus den beiden Ortsteilen Varzmin A und Varzmin B.

Gemeindefläche in ha	1012
Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939	141
Zahl der Haushaltungen	35
Zahl der Wohnhäuser 1925	14
Amtsbezirk	Mickrow
Standesamtsbezirk	Mickrow
Gendarmeriebezirk	Mickrow
Amtsgerichtsbezirk	Lauenburg i. Pom.
Gemeindevorsteher 1931	Pächterin Elfriede Dennert
Bürgermeister 1937	Deputant Paul Döhring
Nächste Bahnstation	Pottangow
Entfernung	7 km
Bahnlinie	Stettin–Groß Boschpol–Danzig (Reichsbahn)
Poststelle II	Varzmin
Letzte postalische Anschrift	Varzmin über Pottangow

Der historischen Dorfform nach ist Varzmin ein kleines Gassendorf. Es war 1480 im Besitz der von Grumbkow, 1493 der von Plumpen und 1576 der Pavelz. Wann es geteilt wurde, ist unbekannt. Varzmin A hatte ein großes Vorwerk, zwei Bauern und zwei Kossäten sowie eine Wassermühle. Der bekannteste Besitzer war der Staats- und Kriegsrat Joachim Ernst von Grumbkow. Erbin des Güterkomplexes Lupow, zu dem Varzmin A gehörte, wurde Sophie von Podewils. Durch Heirat mit Friedrich Otto von Bonin kam Varzmin in den Besitz dieser Familie. 1827 erbte es Otto Heinrich Ferdinand von Bonin neben anderen Gütern. Seit 1855 war der Güterkomplex Lupow Fideikommiß. Der letzte Majoratsherr war Ernst von Bonin, der 1931 starb.



Varzmin B mit dem kleinen Vorwerk, zwei Büdnern und einem Katen auf der Feldmark des Dorfes war 1784 im Besitz der von Pavelz. Nach Brüggemann hatte Varzmin im ganzen dreizehn Feuerstellen. Varzmin B ging im Laufe des 19. Jahrhunderts in bürgerliche Hände über. Als Besitzer wird 1893 Schulz genannt, 1910 Bluhm, 1914 Paul Führer und schließlich bis zuletzt Wilhelm zum Winkel. Im Jahre 1938 hatte das 152,5 ha große Varzmin B 130 ha Ackerland, 13 ha Wiesen und 9,5 ha Wald. Der Viehbestand belief sich auf 14 Pferde, 60 Stück Rindvieh, zehn Schafe und 120 Schweine. Außer den beiden Gütern gab es nur noch einen landwirtschaftlichen Betrieb mit einer Betriebsfläche von weniger als 5 ha. Der durchschnittliche Grundsteuerreinertrag auf ein Hektar lag mit 5,08 RM unter dem Kreisdurchschnitt (5,95 RM).

Die Dorfbevölkerung war evangelisch. Im Jahre 1925 hatte Varzmin drei Bewohner katholischer Konfession (1,4 v. H.). Es gehörte zum Kirchspiel Mickrow und damit zum Kirchenkreis Stolp-Altstadt. Die Volksschule in Varzmin war einstufig. Ein Lehrer unterrichtete hier 29 Schulkinder. Es war Lehrer Gehrman und zuletzt Gerhard Vollbrecht, der 1942 gefallen ist.

Am 9. März 1945 besetzten sowjetische Truppen die Gemeinde Varzmin. Sie erlebte nun die üblichen Schrecken der russischen Besatzungszeit: Plünderungen, Vergewaltigungen und Mord. Nach einiger Zeit kamen die Polen und die Vertreibung begann. Die Heimatortskartei Pommern hat später 68 Dorfbewohner in der Bundesrepublik Deutschland und 37 in der DDR ermittelt. Aus Varzmin wurde Warcimino.

Kriegs- und Vertreibungsverluste: 6 Gefallene, 7 Ziviltote und 9 Vermißte („ungeklärte Fälle“).

Literatur

Goth. Taschenbuch, Adelige Häuser A 1940, S. 116–117